

Chatten

Jemanden finden, der passt – das kommt in Chats sehr oft vor, auch wenn natürlich nicht immer eine Partnerschaft draus wird. Wer öfter denselben Chat besucht, wird Teil eines Freundeskreises. Jeder lernt die Eigenarten der anderen kennen, und oft wissen Freunde aus dem Chatroom mehr übereinander als Verwandte außerhalb des Netzes. Wer sich durch das Netz kennen gelernt hat, der fährt auch für drei Wochen nach Bulgarien, um seine Freundin zum ersten Mal „echt“ zu sehen.

Nach Bulgarien? Ja, das hat Hans gemacht, als er 19 Jahre alt war. Hans, der seine Veneta im Internet kennen gelernt hat. Klick, hier bin ich. Klick, hier ist Veneta, wer bist du? Eine gute Frage, die aber ein halbes Jahr später keine Frage mehr ist. Veneta ist 16 Jahre alt und lebt in Bulgarien. Keine Entfernung für das Internet: Täglich schreiben sie sich Mails, und irgendwann wundert sich Hans über sich: „Ich habe plötzlich lange und gerne über meine Freundin nachgedacht, obwohl sie ja nicht meine Freundin war. Jemandem jeden Tag E-Mails ist wie gemeinsam ein Tagebuch schreiben.“ Als sie ihm zu Weihnachten ein Buch schenkt, weiß er, dass da wohl mehr ist.

Dann haben sie telefoniert. Und das war – wie bei vielen Online-Lieben – ein Einschnitt. Denn wer durch das Netz zueinander findet, lernt sich mindestens dreimal kennen: per Schrift, am Telefon und beim ersten Treffen. „Die imaginäre Stimme, die ich mir beim Lesen ihrer Mails immer vorgestellt habe, wurde durch die echte ersetzt, sagt Hans – „und das war schwer.“ Doch dann wage Veneta, ihm zu sagen, dass sie ihn liebt, ihre erste große Liebe, „die so unerwartet zu mir kam“. Er gestand ihr seine Gefühle. Dann ist er hingeflogen. Er wusste, dass er etwas riskieren musste. „Mehr als drei Wochen und die Illusion einer wunderbaren Frau hatte ich ja nicht zu verlieren“, sagt er.

Hans wusste von einem Foto: Ja, sie ist sehr hübsch. Aber wie würde es sein, sie zu sehen? „Von dem Moment, wenn man sich das erste Mal sieht, sollte man nicht zu viel erwarten“, sagt er, „es ist nicht, wie wen sich Verliebte in die Arme fallen. Ich musste sie erneut kennen lernen, mit dem Risiko, dass sie mir nicht gefällt, oder ich ihr nicht gefalle“. Was für ein Zusammentreffen am Flughafen! „Meine Mutter hat ihn erkannt“, sagt Veneta, „sie hat ihr von Anfang an gemocht. Wie einen Sohn“.

Das ist jetzt fast vier Jahre her, in denen sich die beiden drei- bis viermal im Jahr für zwei Wochen gesehen haben. „Das war oft schwer“, sagt Hans: „Wenn ich manchmal nur eine kurze Mail von ihr bekommen habe, musste ich mir immer klar machen, dass sie mich trotzdem liebt. Dass ist heute nur nicht so viele Ideen hatte“. Doch ihre Liebe hat über das Internet gehalten. Bei nächster Gelegenheit wollen sie heiraten. Veneta wird bald in Deutschland studieren. Und zusammenleben wollen sie auch. Das wird dann noch einmal ein ganz anderes Kapitel werden.

Nach einem Artikel aus „Stern“, 40/2003